

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung  
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale  
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale  
Inventari federal da las cuntradas da palì da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

|                                                         |                                                             |                                      |     |
|---------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|--------------------------------------|-----|
| Kanton(e)<br>Canton(s)<br>Cantone(i)<br>Chantun(s)      | BE                                                          | Objekt<br>Objet<br>Oggetto<br>Object | 163 |
| Gemeinde(n)<br>Commune(s)<br>Comune(i)<br>Vischnanca(s) | Blumenstein, Guggisberg, Riggisberg, Rüeggisberg, Rüscheegg |                                      |     |
| Lokalität<br>Localité<br>Località<br>Localidad          | Gurnigel/Gantrisch                                          |                                      |     |
| Koordinaten<br>Coordonnées<br>Coordinate<br>Coordinaȝas | 2'597'720 / 1'175'220                                       |                                      |     |
| Höhe ü. M.<br>Altitude<br>Altitudine<br>Autezza sur mar | 1400 m                                                      |                                      |     |
| Fläche<br>Surface<br>Superficie<br>Surfatscha           | 4502.49 ha                                                  |                                      |     |

**Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung**  
**Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale**  
**Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale**  
**Inventari federal da las cuntradas da palì da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala**

Objekt  
Objet  
Oggetto  
Object

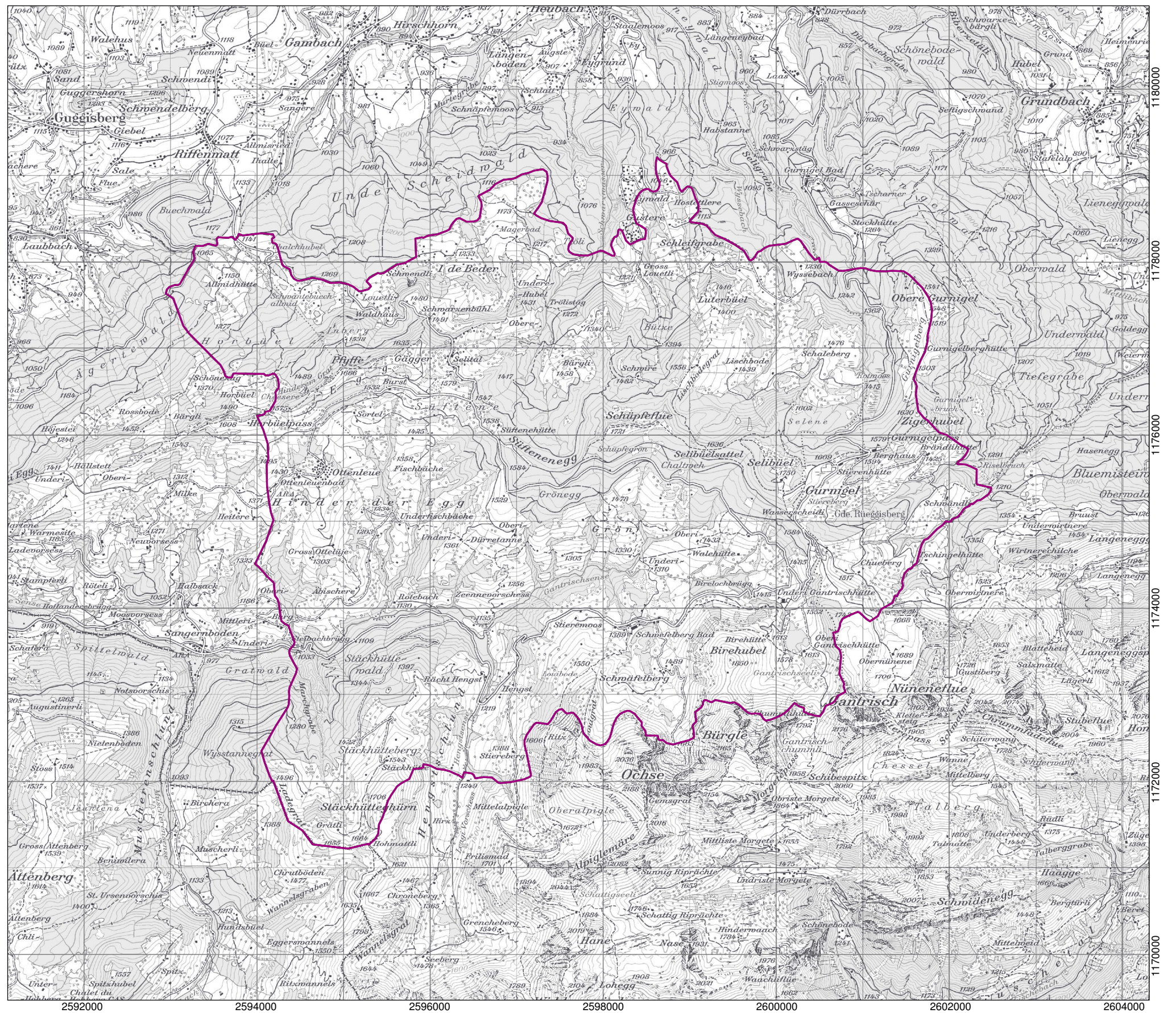
163

Lokalität  
Localité  
Località  
Localidad

## Gurnigel/Gantrisch

Ausschnitt aus der LK 1:25'000  
 Fragment de la CN 1:25'000  
 Frammento della CN 1:25'000  
 Part da la CTN 1:25'000

1206



1:50'000

## ML 163 Gurnigel/Gantrisch

Die Moorlandschaft Gurnigel/Gantrisch erstreckt sich über mehrere weite Hänge an den Wasserscheiden zwischen Gürbe, Sense und Schwarzwasser. Sie ist eine der grössten Moorlandschaften der Schweiz und fasziniert durch ihren rauen Charakter und ihre teilweise schwer zugänglichen Gebiete.

Die Hoch- und Flachmoore sind auf Flyschuntergrund und Moränenmaterial entstanden und kommen in hoher Dichte und als bemerkenswert grosse zusammenhängende Flächen vor. Im walddreichen Nordteil der Moorlandschaft nehmen Flachmoore fast das ganze Offenland zwischen den dichten Wäldern ein, am Südhang gegen die Gantrischsense überziehen sie das weite Alpweidegebiet. Die Hänge werden hier von bewaldeten Gräben in Kammern unterteilt, wodurch ein Mosaik aus Wald und Offenland mit vielen Flach- und einigen Hochmooren entsteht. In flacheren Gebieten, insbesondere am Nordhang bei In den Beder, werden verschiedene grosse Flachmoore als Streuwiesen genutzt. Die meisten Flachmoore werden beweidet oder als Heuwiesen genutzt. Auf Hangverebnungen im Wald und hinter wasserstauenden Moränenzügen sind mehrere Hochmoore entstanden, so zum Beispiel in den Gebieten Selenen, Rotmoos, Schalenberg und Wissenbach. Sie sind offen oder mit Bergföhrenwald und vereinzelt Birken bewachsen und weisen viele hochmoortypische Elemente auf. Hochmoorähnliche Vegetation, wie sie zum Beispiel bei Bärgli grossflächig zu finden ist, bereichert die Moorlandschaft zusätzlich.

Die Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere ist auch ausserhalb der Flach- und Hochmoore gross: An den steilsten Hängen und in den Gräben, insbesondere am Schattenhang, stockt vielerorts hochstaudenreicher Nadelwald. In den tieferen Lagen kommen auch Feldgehölze mit Laubsträuchern und einzelnen Bergahornen vor; Bäche mit geröllreichen Betten werden von Auenwäldern aus Grauerlen, Espen, Eschen und Buschweiden gesäumt. Unterhalb der Gantrischkette liegen kleine Tümpel und Seelein zwischen Bergsturmassen, und an den steilen Schutthängen breiten sich Pioniervegetation und alpine Rasen aus. Verschiedene Gebiete sind abgelegen und in einem naturnahen Zustand; entsprechend der spezifischen Biotopqualität ist die Moorlandschaft gebietsweise ein Lebensraum des gesamtschweizerisch bedrohten Auerhuhns.

Die Moorbildung steht teilweise eng mit dem Relief in Zusammenhang. Die typischen Formen des Flysches sind lehrbuchartig schön ausgeprägt und tragen wesentlich zum Aspekt der Landschaft bei: Die steilen Hänge werden von tief eingeschnittenen Bachtobeln, schmalen Rücken, hohen Hügeln ("Hubel") und Graten zerteilt und weisen viele Rutschungen ("Louine") auf. Im Südteil der Moorlandschaft sind Elemente des Hochgebirges und Glazialformen zu finden: Ausserordentlich schön sind die verschiedenen Geländemulden ausgebildet, welche Besonderheiten wie das Gantrischseeli bergen. Grobblockiges Bergsturmmaterial, Hangschutt, Stellen mit gletscherartig fliessenden Böden (Soliflukationszungen) und Felswände verleihen dem Gebiet seinen Charakter.

Die land- und alpwirtschaftliche Nutzung ist an die natürlichen Gegebenheiten angepasst, erfolgt heute aber gebietsweise auch sehr intensiv. Es existieren noch verschiedene für die Nutzung typische Kulturelemente wie Tristen, Reste von Prügelpfaden durch Moore, Lesesteinhaufen und Weidemäuerchen. In Talnähe und in den tieferen Hanglagen liegen vereinzelt ganzjährig bewohnte Höfe. Die übrige Moorlandschaft wird alpwirtschaftlich genutzt. Die Gebäude (Alphütten, Ställe und Feldscheunen) stehen meist auf erhöhten Standorten wie Geländerücken und Kreten ausserhalb der

vermoorten Flächen und werden oft von Bergahornen begleitet. Im Gebiet stehen auch einzelne besonders schöne Alpegebäude.

Viele der ausgedehnten Nadelholzwälder sind gleichförmige, instabile und naturferne 80-jährige Aufzuchtbestände. Sie werden grösstenteils intensiv bewirtschaftet; die notwendige Basiserschliessung besteht in vielen Waldteilen.

Im Moorlandschaftsperimeter entspringen mehrere gefährliche Wildbäche, und einzelne Gebiete sind lawinengefährdet. Verschiedene Bauten schützen Menschen, Nutztiere und erhebliche Sachwerte vor Naturgefahren.

Die ganze Moorlandschaft ist seit mehr als 100 Jahren ganzjährig ein sehr bedeutendes, insgesamt die Natur und die Landschaft nur lokal und in geringem Umfang beeinträchtigendes Naherholungsgebiet und ist mit entsprechenden touristischen Anlagen ausgerüstet (z.B. Gaststätten, Kurbetriebe, Skilifte, Wanderwege, Langlaufloipen). Der Tourismus hat eine wesentliche wirtschaftliche und durch den Bädertourismus auch kulturhistorische Bedeutung für die Region.

Eine Staatsstrasse durchquert die Moorlandschaft, und mehrere Gemeindestrassen erschliessen grössere Teile davon für eine zweckmässige Nutzung. Neben der Land- und Forstwirtschaft beschränkt sich der Siedlungsbau auf die Ferienhaussiedlung Ottenleuebad sowie verschiedene Kurbäder und Gaststätten. In der Moorlandschaft befinden sich mehrere militärische Schiess- und Übungsplätze. Die meisten Bauten und Anlagen in der Moorlandschaft sind mit den heute nötigen technischen Infrastrukturen versehen (Zufahrt, Wasser, Abwasser, Elektrizität, Telefon, etc.). Quelfassungen dienen auch der Wasserversorgung ausserhalb der Moorlandschaft. Neben der Aufbereitungsanlage eines Steinbruchs bei Schwäfelberg existieren verschiedene kleine Materialabbaustellen und -deponien für den lokalen Bedarf.